Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 10 (1958)

Heft: 1

Artikel: Die Muse der Existenzialisten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-963331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

		- 1	Paris	347 m 863 kHz				London	330 m 908 kHz
			Sonn	tag, den 1	2 Januar				5
			ot. Gottesdi	enst	ton Poulet ine des Mag	yars"	15.30 20.30 20.45 21.30	Morning Service Sinfoniekonzert un Letter from Ame The Way of Life: "Soames Forsyte Mendelssohn: Ok	nter Rudolf Schwarz rica "The Word for Living" Esq', Hörspielfolge
			Mont	ag, den 13	. Januar				
	20.00 21.40	Sin	foniekonzer les lettres,	unter Jean revue litté	n Martinon Fraire		20.00 22.15	Music to Rememb "Without the Grai	er l", Hörspiel
			Dian	stog don	14. Januar				
	20.00 21.55	Mu: The	sique de Ch emes et con	ambre	14. Junuar		19.45 22.15 22.45	Michael Dobson, At Home and Abro Kammermusik	Oboe
		5			15. Januar		01 00	0111	t Sin Malaolm
	20, 45	Pro	ofils de méd	ailles			21,00	Sargent	unter Sir Malcolm
			Doni	nerstag,	den 16. Jan	uar			
	21.40	Les	stival Dariu s nouvelles s idées et de	musicales			19.45 21.00	Werke von Lenno "For the Defence	x Berkeley ', Hörspiel
			Fre	itag, den	17. Januar				
	20.15			naris", opé	ra-comique	d'Em-	21.00	Science Quiz Orchesterkonzer At Home and Abr	nad
					4		23. 15	Ilse Wolf, Sopran	
	•		Sam	stag, den	18. Januar				
							21.00 22.15 23.45	Variety Playhous "Fish Out of Wate Evening Prayers	e er", Hörspiel
					10			-	
			Son	ntag, den	19. Januar				
	8.30 15.47 17.45 20.00	"V Sir Mu		Oper von I t unter Pie	Messager erre Dervaux mporains: D		15 45	Morning Service Rossini: Petite M Letter from Ame The Way of Life: ches Unite?" "Soames Forsyte	fesse Solennelle rica "Why Don't the Chur- e, Esq, ", Hörspielfolge : Rachmaninov
			Мо	ntag, den	20. Januar		22.15	Musical Portrait	: Kachmaninov
	20.00 21.40	Or Be	chesterkonz lles lettres	ert unter N , revue litt	Manuel Rose éraire	nthal		Sargent	t unter Sir Malcolm Hörspiel von Ibsen
1									

		DEL		
		i.		
		Sonntag, den 19. Januar		
	8.30	Prot. Gottesdienst		Morning Service
	15 47	"Véronique " Oper von Messager		Rossini: Petite Messe Solennelle
	17.45	Sinfoniekonzert unter Pierre Dervaux	20.30	Letter from America
	20.00	Musiciens français contemporains: Darius Milhaud	20.45	The Way of Life: "Why Don't the Chuches Unite?"
			21.30	"Soames Forsyte, Esq, ", Hörspiel
		Montag, den 20. Januar	22.15	Musical Portrait: Rachmaninov
		Orchesterkonzert unter Manuel Rosenthal	20.00	Orchesterkonzert unter Sir Malcolm Sargent
	21.40	Belles lettres, revue littéraire	22.15	"Hedda Gabler", Hörspiel von Ibsen
		Dienstag, den 21. Januar		
ı	20 00	Musique de chambre	19.45	Kathleen Willson, Mezzosopran
ı		Thèmes et controverses		At Home and Abroad
ı			22.45	Kammermusik
		Mittwoch, den 22. Januar		
	19.35	Les voix de l'avant-garde	21.00	Sinfoniekonzert unter Sir Malcolm
١	20.45	"Monsieur personne", Hörspiel		Sargent
l		and the second s		
ı				
l		Donnerstag, den 23. Januar		
l	19. 15	La science en marche	21.00	"The Hidden Fairing", Hörspiel
l	20,00	"Pelléas et Melisande" de Claude Debussy		
ı				
١		Freitag, den 24. Januar		
١	20 15	"La Bohème", Oper von Puccini	20.30	Science Quiz
ı	20.10	Da Boneme , oper von raccini		Sinfoniekonzert
ı			22.15	At Home and Abroad
I				
١				
١		Samstag, den 25. Januar		

20.15 The Week in Westminster 21.00 Variety Playhouse 22.15 "The Time of the Serpent", Hörspiel 23.45 Evening Prayers Die Muse der Existenzialisten

ZS. Der Hemingway-Film "Zwischen Madrid und Paris" über die vom Krieg zerbrochene Jugend hat wieder die Aufmerksamkeit auf Juliette Greco gelenkt, die als "Muse der Existenzialisten" von Sartrescher Prägung weltbekannt wurde. Sie spielt darin mit Erfolg die Rolle eines leichten Mädchens, was ihr jetzt weitere Filmangebote eingetragen hat. Eine begabte Chansonnette, vital, temperamentvoll und immer gleichmässig guter Stimmung, hat sie auch auf der Bühne Erfolge zu verzeichnen. Von korsischer Abstammung, gehörte sie schon als 15 jähriges Mädchen im Kriege der Widerstandsbewegung an (ihre Mutter und Schwester kamen ins KZ Ravensbrück), geriet ebenfalls in die Hände der Gestapo und wurde im Gefängnis von Fresnes in Haft behalten. Der amerikanische Sieg rettete dem Mädchen, das noch ein halbes Kind war, das Leben.

Nach dem Kriege schloss sie sich der existenzialistischen Jugend an und hier beginnt für uns das Interesse. Denn die Existenzialisten von St. Germain-des-Près sind heute längst zerstreut, kaum dass man von ihrem geistigen Haupt, Sartre, noch viel hört. Wie stellt sich heute Juliette Greco dazu?

Sie ist nach wie vor überzeugt von der Philosophie Sartres; sie versichert, ihre Ansichten hätten sich nicht geändert. Die menschliche Existenz werde durch Sartre in überzeugender Weise geklärt. Er sei der einzige grosse Mann, in dessen Nähe man vergesse, dass er einer sei. Er habe der Jugend, die Grauenhaftes erleben musste, an Stelle eines bourgeoisen, antiquierten und dogmatisch versteinerten Glaubens eine frische, lebendige Ueberzeugung geschenkt, die sich restlos mit ihren Erfahrungen gedeckt habe. Sie zitierte in diesem Zusammenhang das Wort des deutschen Dichters Ernst Wiechert, "Gott starb im Konzentrationslager", wie überhaupt der geistige deutsche Einfluss in diesen gänzlich antideutsch eingestellten Widerstandskreisen gross gewesen zu sein scheint. Hat sich doch auch Sartre, ebenfalls dem Widerstand angehörend, als Schüler Heideggers bezeichnet.

Dass die Tage, in denen sie in der "Rose rouge" in ihrem berühmten schwarzen Tricot existenzialistische Chansons von Sartre, Prévert u.a. sang, endgültig vorüber sind, bedauert sie, betrachtet es aber als Notwendigkeit. "Unmittelbar nach Kriegsende war unsere Freude ungeheuer, den Exekutionskommandos der Gestapo und den Gaskammern der KZ. entronnen zu sein. Das haben wir damals alle in St. Germain ausgedrückt. Wir existierten noch! Alles andere war gleichgültig. Aber es konnte nicht andauern. Es musste St. Germain ergehen wie Montmartre und Montparnasse, sie wurden eine touristische Sehenswürdigkeit, als sich der Ruf unserer Taten und unserer Haltung verbreitete. Das aber konnten wir nicht tolerieren und zertreuten uns. Ein jeder schlug seinen eigenen Weg ein. Einige sind berühmt geworden: Daniel Gelin hat sich als Schauspieler durchgesetzt, Boris Vian, der das berühmte Chanson komponierte: "J' irai cracher sur vos tombes", hat als Komponist und Musikkritiker Erfolge gehabt, Claude Luter wurde Dirigent usw. Sie sind alle Existenzialisten geblieben, was sie nicht hinderte. Gutes und Schönes zu leisten. Dass St. Germain nicht mehr besteht, ist im Grunde gleichgültig, wenn nur Paris besteht, denn Paris bleibt immer Paris.

Juliette zeigt sich als sehr geschickte Verteidigerin ihrer Ansichten und es kann nicht wundern, dass sie neben der Pflege ihres Kindes aus geschiedener Ehe das Lesen von Büchern und Zeitschriften als ihre Lieblingsbeschäftigung erklärt, der sie jede freie Stunde widme. Sie hält den Existenzialismus für lebendiger denn je und betont auch, dass die alten Kameraden immer etwa wieder zusammenkämen. Sie will auch nicht zugeben, dass der Existenzialismus vorwiegend eine Angelegenheit der vom Krieg schwer versehrten Jugend sei; sie glaubt, dass künftige Generationen ihn aufnehmen und weiterentwickeln werden.

 19. 30 XXème anniversaire de la mort de Maurice Ravel
 20. 30 Sa Majeste la Presse: Monseigneur le Public